Newsletter Seniorenbüro November 2026



Freud und Leid
Stolz die Blumen heut ihr Haupt erheben,
Doch es kommt ein Reif wohl über Nacht,
Und zerknickt ist alles frohe Leben,
Und dahin der Blumen schöne Pracht.
Und die Lust, die wir am Sommer hatten,
Ist verwandelt dann in lauter Leid,
Und mit Schnee bedeckt hat Feld und Matten,
Berg und Tal die kalte Winterzeit.
Doch wie Leid und Freude stets hienieden,
Und wie Nacht und Tag stets wechseln mag,
Jedem Winter ein Lenz beschieden,
Immer kommt ein Auferstehungstag.
August Heinrich Hoffmann von Fallersleben

Seniorenbüro Bad Vilbel
✉ Am Sonnenplatz 1 61118 Bad Vilbel
☎ **06101-602314/ 06101-602316**
💻 **seniorenbuero@bad-vilbel.de**

„Die Dichtung ist der lebenswichtigen Wahrheit näher als die Geschichte."
Platon

Herbst

Graue Nebelschwaden wallen
in den Tälern, um die Höhen.
Bleich und bleicher scheint die Sonne,
ohne Licht und ohne Wärme.
Öde Felder, kahle Fluren,
wo in Duft man sonst gewandelt -
scharfer Wind durchfaucht die Wälder
und das Laub stiebt von den Bäumen.
Eichhorn sucht das warme Nest schon,
wenn zu rau die Lüfte blasen,
sang und Lieder sind verstummet,
nur der Häher krächzt und kreischet.
Und so rückt der Winter näher,
langsam, tappend, aber ständig
kürz're Tage, läng're Nächte,
mit dem Reif, dem weißen kalten.
Scheiden, scheiden klagt's in Tönen,
klagt's in Blicken, weint's verstohlen
wieder nah't das große Sterben
und das Bahrtuch wird gebreitet.
Heinrich Kämpchen

Ende des Herbstes

Ich sehe seit einer Zeit,
wie alles sich verwandelt.
Etwas steht auf und handelt
und tötet und tut Leid.
Von Mal zu Mal sind all
die Gärten nicht dieselben;
von den gilbenden zu der gelben
langsamem Verfall:
wie war der Weg mir weit.
Jetzt bin ich bei den leeren
und schaue durch alle Alleen.
Fast bis zu den fernen Meeren
kann ich den ernsten schweren
verwehrenden Himmel sehn.
Rainer Maria Rilke



Einsamkeit

Was ist wahre Einsamkeit?
Sind wir einsam, wenn das Leben
rings von Stille ist umgeben?
Wenn die rege Fantasie
uns in schaffender Magie
neu beseelt mit süßem Streben
Bilder der Vergangenheit?
Ist das wahre Einsamkeit?
Oder wenn in stillen Gründen,
in des Waldes heil'ger Nacht,
Sonnenglanz in reiner Pracht
durch die leis' bewegten Wipfel,
durch die glanzumsäumten Gipfel
nur verstohlen blickend, lacht,
und in den verworrnen Zweigen
selbst die kleinen Sänger schweigen?
Oder wenn in dunklen Mauern,
in des Kerkers engem Raum,
der Gefangene sich kaum
darf in seinen Ketten regen,
Wenn sein Herz mit raschen Schlägen
nährt der Hoffnung Göttertraum,
und geteilt in Freud' und Trauern,
Ahndungen ihn tief durchschauern?
Nein, nur das ist Einsamkeit,
wenn sich Wesen um uns drangen,
denen nicht in zarten Klängen
sich vernehmbar macht das Herz,
oft voll Wonne, oft voll Schmerz
die uns das Gemüt verengen
durch der Langeweile Leid
das ist wahre Einsamkeit!
Charlotte von Ahlefeld

Herbst

Der du die Wälder färbst,
Sonniger, milder Herbst,
Schöner als Rosenblüh'n
Dünkt mir dein sanftes Glüh'n.
Nimmermehr Sturm und Drang,
Nimmermehr Sehnsuchtsklang;
Leise nur atmest du
Tiefer Erfüllung Ruh'.
Aber vernehmbar auch
Klaget ein scheuer Hauch,
Der durch die Blätter weht:
Dass es zu Ende geht.
Ferdinand von Saar



Seniorenbüro Bad Vilbel
Der Spaziergang beginnt!

Frohe Weihnachten!

Weihnachtswunschbaum-Aktion 2026 –

gemeinsam Herzenswünsche erfüllen

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch in diesem Jahr möchten wir Sie wieder ganz herzlich einladen, Teil unserer Weihnachtswunschbaum-Aktion für Bad Vilbeler Seniorinnen und Senioren zu sein. Dieses Herzensprojekt lädt unsere älteren Mitbürger ein, ihre persönlichen Wünsche zu teilen - ganz gleich in welcher Lebenssituation sie sich befinden.

Ob eine kleine Freude, eine praktische Unterstützung oder ein lang gehegter Herzenswunsch:

Am Wunschbaum finden all diese Anliegen einen Platz

Dank der wunderbaren Unterstützung vieler ambulanter Pflegedienste und Einrichtungen, wie dem Alloheim, dem Altenzentrum Heilsberg und der Seniorenresidenz Domicil, konnten wir im vergangenen Jahr 100 Seniorinnen und Senioren einen Herzenswunsch erfüllen - eine Zahl, die uns sehr bewegt hat. Daran möchten wir gemeinsam mit Ihnen auch in diesem Jahr wieder anknüpfen.

Worum geht es:

Der Wunschbaum richtet sich an Bad Vilbeler Bürgerinnen und Bürger ab 65 Jahren, die sich in herausfordernden Lebensphasen befinden. Ziel ist es, ein Zeichen der Verbundenheit zu setzen und Menschen miteinander zu verbinden.

- Jeder Wunsch erzählt seine Geschichte und jeder erfüllte Wunsch schenkt ein Stück Hoffnung und Freude.

Mit dem Wunschbaum soll Raum geschaffen werden, in dem Mitgefühl, Respekt und Zusammenhalt im Mittelpunkt stehen.

So funktioniert´s:

Sie erhalten von uns kleine Wunschkärtchen („Wünsch dir was"-Karte), gerne telefonisch bei uns anfordern oder bei den teilnehmenden Einrichtungen wie z.B. Haus der Begegnung Marktplatz 2, Metzgerei Wenzel in Gronau, Backhausstr. 4 oder Heilsberg Apotheke, Alte Frankfurter Str. 28a mitnehmen und zuhause ausfüllen.

Die Wünsche **(ca. im Wert von 20,00 €)** sowie ein paar benötigte Angaben sollen von den Teilnehmern eingetragen werden.

In **der Kalenderwoche 46 (09. - 13. November 2026)** müssen die ausgefüllten Wunschzettel wieder bei uns im Rathaus oder in den o.g. Einrichtungen sein.

Natürlich gibt es auch die Möglichkeit, die „Wünsch Dir was"-Karte in einer unserer vielen zusätzlichen Wunschboxen einzuwerfen:

Standorte: Rewe Kaffenberger, Rodheimer Str.15 oder Rathaus Empfang am Sonnenplatz 1, Dortelweil

Anschließend werden die Wünsche **anonym** auf liebevoll gestaltete Papierkugeln übertragen und am **28. November 2026** an den Weihnachtsbaum in der **„Neuen Mitte"** gehängt.

Bürgerinnen und Bürger haben dann die Möglichkeit am **28.11.26 in der Zeit von 11.00 bis 13.00** Uhr diese Kugeln zu pflücken, erfüllen die Wünsche und geben die Geschenke bis zum **11. Dezember 2026 im Rathaus am Empfang** ab.

Wir freuen uns sehr, auf die musikalische Unterstützung des Ev. Posaunenchor der Auferstehungsgemeinde Bad Vilbel, hier werden von 11:00 – 11:30 Uhr weihnachtliche Töne erklingen.

Das Seniorenbüro bringt die Päckchen danach zu Ihnen und überreicht Sie ganz persönlich.

Bei Fragen oder Anregungen melden Sie sich jederzeit gerne bei uns.

Mit herzlichen Grüßen

Lidia Burhard und Bianca Schlegel



Knobeln und rätseln

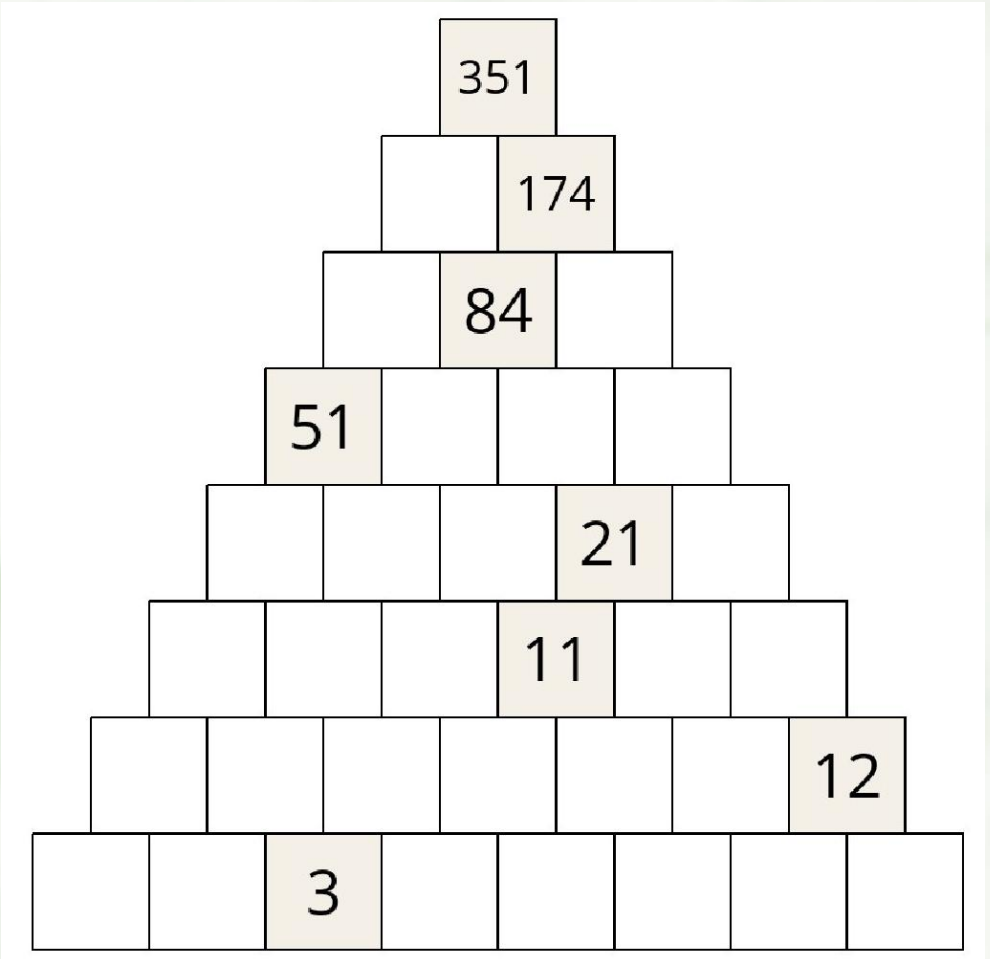


Aufgabe 1



Die Buchstaben der Begriffe auf der rechten Seite sind durcheinandergeraten. Welches Wort kann man ihnen voranstellen, sodass sich neue sinnvolle Begriffe ergeben?

Aufgabe 2



Ergänze die Zahlenpyramide mit den fehlenden Zahlen!



Spruch des Monats

„In zwanzig Jahren wirst du die Dinge bereuen, die du nicht getan hast anstatt die Dinge, die du getan hast. Deshalb zieh den Anker ein, verlasse den sicheren Hafen und fang den Wind in deinen Segeln. Entdecke, träume, erkunde.“

Mark Twain

Teekesselchen - Welches Wort wird gesucht?



Das gesuchte Wort lautet:

_____

Neues aus der Stadtbibliothek



Die Stadtbibliothek Bad Vilbel –

ein Ort auch für „Menschen im besten Alter“

Der Buchspazierer

Ein Buch, das wärmt und Zuversicht spendet



Abends bringt der Buchhändler Carl Christian Kolhoff seinen Kunden ihre bestellten Bücher. Als er überraschend seine Anstellung verliert, geben ein neunjähriges Mädchen und die Bücher Kolhoff und seinen Kunden Mut, aufeinander zuzugehen. Warmherzig, klug und anrührend erzählt Carsten Henn vom Wert der Freundschaft, der Magie des Lesens und der verbindenden Kraft von Büchern.

Diesen Titel finden Sie im OG bei den Romanen und auch als Film und Hörbuch.



Servicezeiten:

Mo:	geschlossen
Di-Fr:	10:00 - 19:00 Uhr
Sa:	10:00 – 16:00 Uhr
So:	geschlossen

Seniorenbüro Bad Vilbel
Der Spaziergang beginnt!

Ihr sucht eine gemütliche Herbstdeko zum Selbermachen? Dann sind diese dekorativen Kürbisse aus Wollband genau das Richtige!



Benötigte Materialien:

- Wollband (bei Butinnette bestellbar, 100% Schurwolle)
- Stoffschere
- Draht dünn
- Vorlage aus Papier
- Stecknadeln
- Pfeifenputzer
- Kunststoffblätter





Anleitung:

a) Vorlage aus Papier anfertigen und auf dem Wollband mit Stecknadeln befestigen. sie mit Klebestreifen oder Stecknadeln auf dem Wollband.

b) Für einen großen Kürbis benötigt ihr 10 große Zuschnitte, für einen kleinen Kürbis 8 kleine Zuschnitte

c) Faltet die zehn großen Zuschnitte jeweils in der Mitte. Legt sie anschließend gleichmäßig aufeinander und wechselt dabei die Farben ab. Welche Farbe später außen sichtbar ist, könnt ihr nach Belieben bestimmen. Durch unterschiedliche Anordnungen entstehen immer wieder neue Farbkombinationen.

d) Schneidet zwei ausreichend lange Drahtstücke zu. Fädelt das erste Drahtstück gleichmäßig durch den oberen Bereich aller gefalteten Zuschnitte. Wiederholt diesen Vorgang mit dem zweiten Drahtstück an der Unterseite. Achtet darauf, dass sich die Einstichstellen bei allen Teilen ungefähr auf gleicher Höhe befinden

e) Zieht die beiden Enden des oberen Drahtes vorsichtig zusammen und verdreht sie fest miteinander. Wiederholt den Vorgang mit dem Draht an der Unterseite. In der Mitte sollte eine kleine Öffnung verbleiben.

f) Bringt den Kürbis anschließend in Form, fächert die einzelnen Wollbandlagen gleichmäßig auf und bringt das Blatt und den Stengel an.







Gesund und selbstständig im Alter – Prävention und Beratung

Das Präventionsgesetz ist in der Krankenversicherung verankert ist am 25. Juli 2015 in Kraft getreten. Es soll helfen, Krankheiten vorzubeugen, die Gesundheit zu stärken und die Selbstständigkeit möglichst lange zu erhalten. Auch Menschen, die Pflege benötigen – unabhängig vom Alter - , sollen dabei unterstützt werden.
Mit der gesetzlichen Änderung der Pflegeversicherung vom 22. Dezember 2025 wurde die Aufgabe der Pflegekassen im Bezug auf die Prävention erweitert: sie sollen nun auch Menschen, die zu Hause gepflegt werden, sowie ihre Angehörigen und Pflegepersonen zu Möglichkeiten der Gesundheitsförderung und Vorbeugung beraten. Dabei kann es zum Beispiel um Bewegung, die Vermeidung von Stürzen, gesunde Ernährung oder die Stärkung des seelischen Wohlbefindens gehen. Pflegefachkräfte und Pflegeberaterinnen und Pflegeberater können bei Bedarf passende Maßnahmen, die weiterhin in der Krankenversicherung geregelt sind, empfehlen.
Solche Maßnahme können z.B. Präventionskurse sein, die sogar von den Krankenkassen bezuschusst werden können. Dazu gehören beispielsweise:

- Bewegungskurse und Rückengymnastik
- Yoga und Entspannungskurse
- Kurse zur gesunden Ernährung
- Angebote zur Stressbewältigung

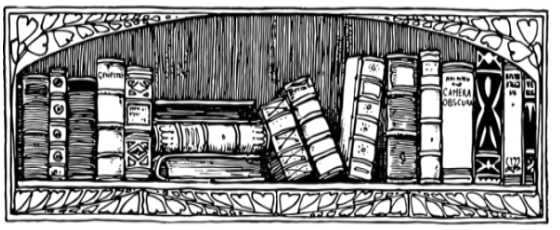
Je nach Kurs und Krankenkasse werden die Kosten teilweise oder vollständig übernommen. Wichtig ist, dass der Kurs die geltenden Voraussetzungen erfüllt und in der Regel von der Krankenkasse anerkannt ist. Auch in Bad Vilbel gibt es Vereine und Einrichtung, die solche Kurse anbieten. Z. B. beim Kneipp Verein e.V.
Informieren Sie sich und tun Sie was für Ihre Gesundheit!

WICHTIG!!

Die Beratung zur Prävention ist nicht zu verwechseln mit dem Beratungsbesuch nach § 37 SGB XI. Zu diesen Beratungsbesuchen sind Sie, wenn Sie pflegebedürftig sind und Leistungen der Pflegeversicherung in Anspruch nehmen, verpflichtet. Sie müssen diese Beratung zwei Mal im Jahr in Anspruch nehmen, sonst werden Ihnen die Leistungen der Pflegeversicherung (z. B. Pflegegeld) gekürzt oder gestrichen. Auf diese Weise wird die häusliche Pflege überprüft und gesichert.
Die Beratung zur Prävention KANN im Rahmen des Beratungsbesuches durchgeführt werden und ergänzt somit das Beratungsangebot der Pflegeversicherung und trägt dazu bei, die Gesundheitsförderung zu unterstützen.







Das Glück

Es war die Teestunde, ehe die Lampen gebracht wurden. Die Villa hatte den freien Ausblick auf das Meer; die Sonne war untergegangen, und der Himmel strahlte in ihrem letzten Widerschein rosig, wie von goldenem Duft überhaucht.

In der Ferne rechts zeichneten die Berge auf dem blassen Purpur des Abendhimmels zackig ihr schwarz gerändertes Profil ab.

Man sprach von der Liebe. Man sagte Dinge, die tausend Mal schon gesagt worden sind. Die sanfte Melancholie der Dämmerung ließ die Worte langsamer klingen, über die Seelen kam etwas wie ein Weichwerden, und dieses Wort Liebe, das immer wieder tönte, ab und zu von der kräftigen Stimme eines Mannes, dann wieder in leichtem Ton aus Frauenmund, schien den ganzen kleinen Salon zu erfüllen, herum zu flattern wie ein Vogel, umher zu irren wie ein Geist.

Kann man Jahre lang lieben?

Ja, behaupteten die einen, nein, versetzten die andern. Man erzählte Fälle, Besonderheiten, führte Beispiele an, und alle Damen wie Herren, erfüllt von heraufsteigenden, verwirrenden Erinnerungen, die sie aber nicht laut werden lassen konnten, schienen bewegt und sprachen von dieser banalen und doch alle beherrschenden Sache, vom zarten, rätselhaften Zusammenklingen zweier Wesen, mit tiefer Erregung und glühendem Interesse.

Aber plötzlich rief jemand, der in die Ferne hinaussah:

– O sehen Sie einmal da drüben, was ist denn das?

Ganz draußen am Horizont tauchte auf dem Meer eine ruhige, unbestimmte graue Masse auf.

Jemand sagte:

– Das ist Corsica. So erblickt man es zwei oder dreimal im Jahr unter ganz bestimmten, außergewöhnlichen Zuständen der Atmosphäre, wenn die Luft von vollkommener Reinheit ist und keinen Wasserdunst mehr enthält, der uns die Ferne verhüllt.

Da sagte ein alter Herr, der bisher noch nicht gesprochen:

– Hören Sie einmal, auf dieser Insel, die da aufsteigt, als wolle sie selbst uns auf das, was wir sprachen, die Antwort geben und mich an ein sonderbares Vorkommnis erinnern, auf dieser Insel habe ich ein wunderbares Beispiel dauernder Liebe gefunden, wirklich seltenen Glücks. Hören Sie zu:

Vor fünf Jahren machte ich eine Reise durch Corsica. Diese Insel ist ein unbekanntes Stück Erde eigentlich uns weiter als Amerika, obgleich man sie manchmal, wie heute, von Frankreichs Küste aus sieht.

Stellen Sie sich eine noch im Chaos-Zustand befindliche Welt vor, ein wahres Ungewitter von Bergen, das enge Täler durchschneiden, in denen Waldströme brausen; keine Flächen, nur riesenhafte Erdwälle mit dichtem Gestrüpp bewachsen oder mit hohen, gewaltigen Wäldern von Tannen und Kastanien.

Es ist ein jungfräulicher, unkultivierter, steriler Boden, obgleich man ab und zu ein Dorf sieht, wie ein Häufchen Felsblöcke auf einer Bergspitze. Kein Ackerbau, keine Industrie, keine Kunst. Und was in diesem herrlichen, wilden Land ebenso auffällt: eine ererbte Gleichgültigkeit gegen das Streben nach jenen gewinnenden Formen, die man Kunst heißt.

Italien, wo jeder Palast, voller Meisterwerke, selbst ein Meisterwerk ist, ist für uns alle das heilige Vaterland, das man liebt, weil es uns zeigt und beweist: die Betätigung, die Größe, die Macht und den Triumph der schöpferischen Intelligenz.

Und Corsica ihm gegenüber ist ganz genau so wild geblieben, wie da es eben erschaffen. Und seine Bewohner, in ihren unschönen Behausungen, gleichgiltig für alles, was nicht ihre Existenz bedroht, oder Familienzwiste betrifft. Und mit ihren Fehlern, ihren Eigenschaften unzivilisierter Rassen, mit ihrem Haß, ihrer Heftigkeit, ihrer zügellosen Leidenschaft, sind ihnen geblieben die Gastfreundschaft, Großmut, Naivität, mit der sie dem Vorübergehenden die Thür öffnen und treue Freundschaft bieten für das geringste Zeichen von Sympathie.

Also ich irrte seit einem Monat durch diese wundervolle Insel, mit dem Gefühl, dass ich am Ende der Welt wäre. Keine Wirtshäuser, keine Kneipen, keine Straßen.

Man klopft an die Thür der Häuser, man bittet um ein Unterkommen für die Nacht und etwas zu essen bis zum nächsten Tag. Und man setzt sich an den einfachen Tisch und schläft unter dem bescheidenen Dach, und Morgens drückt man die Hand, die der Wirt einem entgegenstreckt, der einen bis zur Dorfgrenze führt.

Da erreichte ich eines Abends nach zehnstündigem Marsch ein kleines Haus, das in der Tiefe eines Thales ganz verlassen lag, eines Thales, das eine Stunde weiter ins Meer abfiel.

Um das Haus lagen ein paar Weinberge, ein kleiner Garten, und weiterhin standen ein paar große Kastanienbäume. Kurz alles, was zum Leben nötig schien, ein Vermögen in diesem armen Land.

Die Frau, die mich empfing, war alt, arm, aber ausnahmsweise reinlich. Der Mann saß auf einem Strohstuhl, erhob sich, mich zu begrüßen, und dann setzte er sich wieder nieder, ohne ein Wort zu sagen.

Seine Gefährtin meinte:

– Entschuldigen Sie ihn, er ist ganz taub, er ist es vor zwei Jahren geworden.

Sie sprach französisch, wie eine Französin, und ich war erstaunt. Ich fragte:

– Sie sind doch nicht aus Corsica?

Sie antwortete:

– Nein, wir sind vom Kontinent, aber wir wohnen jetzt schon fünfzig Jahre hier.

Ein bedrückendes, ängstliches Gefühl packte mich bei dem Gedanken, dass diese fünfzig Jahre in diesem dunklen Loch vorübergegangen seien, so weit von den Stätten der Menschen.

Ein alter Schäfer kam heim, und man setzte sich, um das einzige Gericht zu essen, eine dicke Suppe, in der Kartoffeln, Speck und Kohl zusammengekocht waren.

Als die kurze Mahlzeit beendet war, setzte ich mich vor die Thür, ganz traurig durch die Melancholie der einsamen Landschaft, und es überfiel mich eine niedergeschlagene Stimmung, wie manchmal den Reisenden an stillen Abenden. Es ist, als ob alles zu Ende ginge, das Dasein und das Weltall.

Man wird sich plötzlich klar über den furchtbaren Jammer des Lebens, die Einsamkeit, in der wir alle unser Dasein verbringen, die Nichtigkeit der Dinge, über die schwarze Öde unsres Herzens, das sich selbst in trügerische Träume wiegt, bis zum Tode.

Die alte Frau kam zu mir und fragte, denn sie quälte jene Neugierde, die im Grunde auch in der resigniertesten Seele lebt:

– Also Sie kommen aus Frankreich?

– Ja, ich reise zu meinem Vergnügen!

– Sind Sie vielleicht aus Paris?

– Nein, ich bin aus Nancy!

Es war mir, als bewegte sie etwas außerordentlich. Wie ich darauf kam, kann ich nicht sagen. Sie antwortete gedehnt:

– So, Sie sind aus Nancy?

Der Mann erschien unter der Thür. Sie sagte:

– Es tut nichts, er hört es nicht.

Dann nach ein paar Sekunden:

Da kennen Sie wohl Leute in Nancy?

– Nun gewiss, beinahe alle!

– Kennen Sie die Familie von Sainte-Allaize?

– O ja, sehr gut, das waren Freunde meines Vaters.

– Bitte, wie heißen Sie?

Ich nannte meinen Namen. Sie sah mich groß an, dann sagte sie mit jener dumpfen Stimme, wie wenn Erinnerungen in uns aufsteigen:

– Ja, ja, ich weiß. Und – – und – – was ist denn aus den Briesemare geworden?

– Die sind alle tot!

– Ach! Und kannten Sie die Sirmont?

- Gewiss, der letzte ist General!

Da sagte sie zitternd vor Erregung in irgendeinem unbestimmten, mächtigen, heiligen Gefühl aus einem, ich weiß nicht welchem, Bedürfnis heraus, zu gestehen, alles zu sagen, von Dingen zu sprechen, die sie bisher im Innersten ihres Herzens bewahrt, und von jenen Leuten, deren Name in ihrer Seele nachzitterte:

– Ja, Henri von Sirmont, ich weiß wohl, das ist mein Bruder.

Und ich blickte sie ganz erstarrt vor Staunen an, aber plötzlich kam mir die Erinnerung.

Es hatte einmal vor langen Jahren unter dem lothringischen Adel einen riesigen Skandal gegeben. Ein junges Mädchen, schön und reich, Susanne vom Sirmont, war von einem Unteroffizier des Husaren-Regiments, das ihr Vater befehligte, entführt worden.

Er war ein schöner Kerl, ein Bauernsohn, dem die blaue Attila gut stand. Dieser Soldat hatte die Tochter des Obersten in Banden geschlagen. Sie hatte ihn gesehen, war auf ihn aufmerksam geworden und hatte sich in ihn verliebt, als sie ihm mit der Eskadron vorüberreiten sah.

Aber wie mochte sie mit ihm gesprochen haben? Wie hatte sie sich mit ihm verständigen können? Wie hatte sie gewagt, ihm begreiflich zu machen, dass sie ihn lieb hatte? Das erfuhr man nie!

Man hatte nichts geahnt, nichts erraten. Eines Abends, als der Soldat mit seiner Dienstzeit fertig war, war sie mit ihm verschwunden. Man suchte sie, man fand sie nicht. Nie wieder hörte man etwas von ihnen, und man meinte, sie müssten tot sein.

Und in diesem entlegenen Thal fand ich sie wieder!

Da sagte ich meinerseits:

– Ja, ja, ich erinnere mich sehr wohl, Sie sind Fräulein Susanne!

Sie nickte, Tränen entströmten ihren Augen, dann deutete sie auf den unbeweglich an der Schwelle seines Hauses sitzenden Greis und sagte:

– Das ist er!

Und ich begriff, dass sie ihn immer noch liebte und immer noch mit treuen Augen ansah.

Ich fragte:

– Sind Sie wenigstens glücklich gewesen?

Sie antwortete mit einem Ton, der von Herzen kam:

– O sehr glücklich, er hat mich zu glücklich gemacht, ich habe niemals Reue gefühlt!

Ich betrachtete sie traurig, erstaunt, ergriffen von der Gewalt der Liebe. Dieses reiche Mädchen war mit diesem Mann, diesem Bauernjungen gegangen, sie war selbst eine Bäuerin geworden, sie hatte sich ihr Leben ohne Reiz, ohne Luxus, ohne irgend welche Feinheiten eingerichtet.

Sie hatte die einfachsten Lebensgewohnheiten angenommen, und sie liebte ihn noch! Sie war eine Bauersfrau geworden in Mütze und Leinenrock, sie aß aus irdener Schüssel von einem Holztisch auf einem Strohstuhl sitzend, Kohlsuppe mit Kartoffeln und Speck, und auf einem Strohsack lag sie an seiner Seite.

Sie hatte niemals an etwas anderes gedacht, als an ihn; sie hatte nicht Schmuck, Stoffe, Eleganz, weiche Stühle, mollige, parfümierte, stoffbespannte Zimmer, noch ein weiches Bett, ihren Körper zur Ruhe hinein zu legen.



Guy de Maupassant

Französischer Schriftsteller und Journalist

Die Geschichte des Schlittschuhlaufens und Eiskunstlaufs



Schlittschuhlaufen ist eine faszinierende Aktivität, die Menschen seit Jahrtausenden begeistert. Ob als Freizeitbeschäftigung auf einer Eisbahn, als anspruchsvoller Leistungssport oder als elegante Kunstform – das Gleiten über das Eis übt bis heute eine besondere Anziehungskraft aus. Doch die Geschichte des Schlittschuhlaufens reicht weit zurück und begann ursprünglich nicht als Sport, sondern aus einem ganz praktischen Grund: Die Menschen wollten sich schneller und sicherer über zugefrorene Seen und Flüsse bewegen können.

Die ersten Vorläufer der heutigen Schlittschuhe entstanden vermutlich vor mehreren tausend Jahren. Archäologische Funde aus Skandinavien und Mitteleuropa belegen, dass Menschen bereits in der frühen Geschichte Tierknochen als Kufen verwendeten. Diese wurden mit Lederriemen unter den Schuhen befestigt. Da die Knochenkufen nur wenig Halt boten, benutzten die Menschen zusätzlich Stöcke, um sich auf dem Eis fortzubewegen. Das Schlittschuhlaufen diente damals vor allem der Fortbewegung, der Jagd und dem Transport. Erst im Laufe der Zeit entwickelte es sich zu einer beliebten Freizeitbeschäftigung.

Eine bedeutende Veränderung erfolgte im Mittelalter mit der Einführung von Metallkufen. Besonders in den Niederlanden, wo es viele Kanäle und Gewässer gab, die im Winter zufroren, verbreitete sich das Schlittschuhlaufen zunehmend. Metallkufen ermöglichten ein besseres Gleiten und eine präzisere Steuerung. Dadurch wurde es einfacher, längere Strecken zurückzulegen und sich geschickter auf dem Eis zu bewegen. Vor allem in den Niederlanden entwickelte sich das Eislaufen zu einem festen Bestandteil des Alltags und später auch zu einer beliebten Freizeitaktivität.

Im 17. und 18. Jahrhundert gewann das Schlittschuhlaufen auch in anderen europäischen Ländern an Bedeutung. Die Menschen begannen, nicht mehr nur aus praktischen Gründen aufs Eis zu gehen, sondern auch aus Freude an der Bewegung. Ein wichtiger Meilenstein war die Gründung des Edinburgh Skating Club im Jahr 1742 in Schottland. Er gilt als einer der ersten Eislaufvereine der Welt. Im Jahr 1772 erschien mit „A Treatise of Skating“ außerdem eines der ersten Bücher über das Schlittschuhlaufen. Darin wurden Techniken und Bewegungsabläufe beschrieben, die zur Weiterentwicklung des Eislaufs beitrugen.

Im 19. Jahrhundert entwickelte sich aus dem einfachen Schlittschuhlaufen zunehmend der Eiskunstlauf. Eine besonders wichtige Rolle spielte dabei der US-Amerikaner Jackson Haines, der häufig als Vater des modernen Eiskunstlaufs bezeichnet wird. Er verband das Schlittschuhlaufen mit Elementen des Tanzes und der Musik und brachte dadurch mehr Eleganz und Ausdruck in die Bewegungen auf dem Eis. Seine Ideen beeinflussten die Entwicklung des Eiskunstlaufs nachhaltig. Aus einfachen Laufbewegungen entstanden kunstvolle Küren mit Drehungen, Sprüngen und verschiedenen Schrittfolgen.

Auch in Deutschland entwickelte sich das Interesse am Eislaufen im 19. Jahrhundert zunehmend weiter. 1825 wurde in Deutschland ein früher Eislaufverein gegründet. Gegen Ende des Jahrhunderts entstanden die ersten künstlichen Eislaufhallen, unter anderem in Frankfurt am Main und Nürnberg. Dadurch wurde das Eislaufen unabhängiger von natürlichen Eisflächen und den winterlichen Temperaturen. Die Möglichkeit, auf künstlich erzeugtem Eis zu trainieren, erleichterte die regelmäßige Ausübung und förderte die Entwicklung des Sports. Ab 1872 fanden zudem erste Eiskunstlaufwettbewerbe statt, bei denen die Sportlerinnen und Sportler ihr Können unter Beweis stellen konnten.

Ein weiterer wichtiger Schritt war die Gründung der Internationalen Eislaufunion (ISU) im Jahr 1892. Sie trug dazu bei, den Eiskunstlauf international zu organisieren und einheitliche Regeln für Wettbewerbe festzulegen. Der Sport entwickelte sich dadurch immer professioneller und gewann weltweit an Bekanntheit. Seine besondere Bedeutung zeigte sich auch bei den Olympischen Spielen: Bereits 1908 war der Eiskunstlauf bei den Sommerspielen in London Teil des olympischen Programms. Damit wurde er zur ersten Wintersportart, die bei Olympischen Spielen ausgetragen wurde. Erst später kamen weitere Wintersportarten hinzu, als 1924 die ersten Olympischen Winterspiele in Chamonix stattfanden.

Neben dem Eiskunstlauf entwickelte sich auch das Eishockey zu einer bedeutenden Sportart. Das moderne Eishockey entstand im 19. Jahrhundert in Kanada und verbreitete sich anschließend in Nordamerika und Europa.
Im Gegensatz zum Eiskunstlauf stehen beim Eishockey vor allem Geschwindigkeit, Ausdauer, Geschicklichkeit und Teamarbeit im Mittelpunkt. Beide Sportarten zeigen, wie vielseitig sich das ursprüngliche Fortbewegungsmittel auf dem Eis im Laufe der Zeit entwickelt hat.
Auch die Technik der Schlittschuhe wurde stetig verbessert. Während früher einfache Tierknochen als Kufen dienten, bestehen moderne Schlittschuhe aus hochwertigen Materialien wie Stahl, Kunststoffen und teilweise Carbonfasern. Sie bieten besseren Halt, mehr Stabilität und eine höhere Kontrolle über die Bewegungen. Je nach Sportart unterscheiden sich die Schlittschuhe in ihrer Form und Bauweise. Eiskunstlaufschlittschuhe besitzen beispielsweise gezackte Kufen, die bestimmte Sprünge und Bewegungen ermöglichen. Eishockeyschlittschuhe sind dagegen auf schnelle Richtungswechsel und hohe Geschwindigkeiten ausgelegt.
Deutschland blickt im Eiskunstlauf auf eine lange Tradition zurück. Das Land war bereits mehrfach Gastgeber internationaler Meisterschaften und trug damit zur Weiterentwicklung und Popularität der Sportart bei. Weltmeisterschaften fanden unter anderem in Berlin, München, Garmisch-Partenkirchen und Dortmund statt. Auch Europameisterschaften wurden in verschiedenen deutschen Städten ausgetragen. Diese Veranstaltungen unterstreichen die Bedeutung des Eiskunstlaufs in Deutschland und zeigen, dass sich hier über viele Jahrzehnte eine ausgeprägte Eislauftradition entwickelt hat.
Heute ist Schlittschuhlaufen auf der ganzen Welt beliebt. Viele Menschen genießen es, im Winter auf zugefrorenen Seen oder auf künstlichen Eisbahnen ihre Runden zu drehen. Andere trainieren regelmäßig, um an Wettkämpfen teilzunehmen oder ihre Fähigkeiten im Eiskunstlauf und Eishockey zu verbessern. Das Eislaufen fördert die körperliche Fitness, das Gleichgewicht und die Koordination. Gleichzeitig kann es helfen, Stress abzubauen und das eigene Wohlbefinden zu steigern. Besonders schön ist, dass Menschen unterschiedlichen Alters gemeinsam aufs Eis gehen und diese Aktivität miteinander erleben können.
Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich das Schlittschuhlaufen von einer einfachen Fortbewegungsmöglichkeit zu einer vielseitigen Freizeitaktivität und einer international anerkannten Sportart entwickelt hat. Von den ersten Kufen aus Tierknochen über die Einführung der Metallkufen bis hin zu modernen Schlittschuhen hat sich im Laufe der Jahrtausende vieles verändert. Geblieben ist jedoch die besondere Faszination, über das Eis zu gleiten. Ob aus Freude an der Bewegung, aus sportlichem Ehrgeiz oder aus Begeisterung für die Eleganz des Eiskunstlaufs – Schlittschuhlaufen verbindet Menschen und begeistert auch heute noch Generationen.



Aktuelles aus dem Seniorenbeirat
Ausgabe November 2026

SENIOREN BEIRAT BAD VILBEL

19. November 2026

Sprechstunde mit Arthur Reiter im Haus der Begegnung



Arthur Reiter

Die Sprechstunde am 19.11.2026 wird Arthur Reiter übernehmen. Von 15:30 bis 16:30 Uhr wird er im Haus der Begegnung, Markplatz 2, ansprechbar sein.
Arthur Reiter ist Koordinator des Arbeitskreises „Wohnen im Alter" des Seniorenbeirats. Er weist ausdrücklich darauf hin, dass er nicht nur auf das Thema „Wohnen im Alter", sondern selbstverständlich zu allen Bereichen der Arbeit des Seniorenbeirats der Stadt Bad Vilbel ansprechbar ist. Während der Sprechstunde ist Herr Reiter auch unter der Telefonnummer 0157 73 16 58 83 zu erreichen. Alle Anliegen, ob direkt in der Sprechstunde oder am Telefon besprochen, werden natürlich vertraulich behandelt.
Aber auch außerhalb der Sprechstunden ist Arthur Reiter ansprechbar.

In der Otto-Fricke-Straße 33 - 37 und 49 - 63 müssen die Mülltonnen über Treppen auf den Bürgersteig bewegt werden und dort nach der Leerung auch wieder abgeholt werden.

Insbesondere für mobilitätseingeschränkte Mitbürgerinnen und Mitbürger stellt die Überwindung der vorhandenen Treppenstufen ein gravierendes Problem dar. Ein Anwohner sprach Arthur Reuter auf das Problem an. Als Koordinator des AK „Wohnen im Alter" des Seniorenbeirats hat er das Problem im Seniorenbeirat diskutiert und u.a. mit Bernd Hielscher; Vorsitzender des



Planungs-, Bau- und Umweltausschusses, nach einer Lösung gesucht. Bei einem Ortstermin Ende September, an dem auch Carsten Holtschneider, Fachbereichsleiter Technische Dienste/Bauwesen teilnahm, wurde nach einer Lösung gesucht. Aus fachlicher Sicht schied an der Stelle eine Rampe aus, der Höhenunterschied ist zu groß, um Barrierefreiheit herzustellen. Stattdessen wird nun vorgeschlagen, im Bereich des Pommernwegs einen neuen Einstellplatz für die Mülltonnen einzurichten. Die Möglichkeit, die Mülltonnen wie bisher im Bereich der Otto-Fricke-Straße abzustellen, bleibt daneben bestehen. Diese Lösung wurde von zahlreichen Anliegerinnen und Anliegern auf Nachfragen uneingeschränkt als Alternative zum bisherigen Weg über die Treppenstufen begrüßt. Der Seniorenbeirat hofft nun auf eine schnelle Umsetzung.

Der Seniorenbeirat ist erreichbar über die E-Mail-Adresse info@seniorenbeirat-bv.de, mehr Information auf der Seite www.seniorenbeirat-bv.de .
Die nächste Sprechstunde des Seniorenbeirats findet am 17.12.2026 von 15:30 Uhr bis 16:30 Uhr im Haus der Begegnung, Marktplatz 2, Bad Vilbel mit Klaus Arabin statt.

22. November 2026, Kino Alte Mühle

Zu "Der perfekte Urlaub" gemeinsam ins Kino

Der Arbeitskreis "Wege aus der Einsamkeit" des Seniorenbeirats in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbüro, der Arbeiterwohlfahrt, der Bürgeraktive, der Nachbarschaftshilfe und dem Haus der Begegnung möchte gemeinsam mit alleinstehenden Seniorinnen am Sonntag, den 22.11.2026, 17:15 Uhr ins Kino Alte Mühle gehen, um den Film "Der perfekte Urlaub" anzusehen.

Aktuelles aus dem Seniorenbeirat
Ausgabe November 2026



Leo, Pepe, Rocco und Simon wollen auf Mallorca Abstand von den Ereignissen der vergangenen Zeit gewinnen. Seit dem eskalierten Handy-Spiel ist ihre Freundschaft schwer belastet. Doch ausgerechnet Eva, Carlotta und deren beste Freundin Maus haben sich in derselben Finca einquartiert. Damit ist der entspannte Männerurlaub schnell vom Tisch. Als die Finca in Flammen aufgeht und die Gruppe in einem Clubhotel landet, lassen sich die Konflikte nicht länger verdrängen. Alte Verletzungen und neue Enthüllungen stellen schließlich nicht nur die Beziehungen, sondern auch die Freundschaft der gesamten Clique auf die Probe …

Frage: Was gibt es Schöneres als einen Abend unter Freunden?

Antwort: Ein gemeinsamer Urlaub!

Ja, von wegen, aber logo: Nach dem Riesen-Hit DAS PERFEKTE GEHEIMNIS mit über fünf Millionen verkauften Kinotickets schicken Regisseur Dagtekin das bewährte Star-Ensemble auf einen Kurztrip mit Eskalationspotenzial und absoluter Lach-Garantie!!!

Treffpunkt ist um 16:45 Uhr an der Kasse des Kinos. Anschließend wollen wir uns gemeinsam im Restaurant der alten Mühle über den Film austauschen. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Zwecks Platzreservierung wird um Anmeldung bis 20.11.2026 bei Beate Giebel,
☎ 0151 12 84 26 10 oder per E-Mail an info@seniorenbeirat-bv.de gebeten.

25. November 2026

Besuch des Puppen- und Spielzeug-Museums in Hanau



Wer hat Lust und Zeit, am 25.11.2026 mit in das Hessische Puppen- und Spielzeugmuseum zu kommen. Abfahrt ist um 12:10 Uhr am Nordbahnhof. Wir treffen uns 15 Minuten vor Abfahrt des Zuges.
Zurückkommen wollen wir gegen 17:00 Uhr.
Im Museumscafé können wir uns nach dem Rundgang durch das Museum stärken.
Der Eintritt ins Museum kostet 4,50 Euro.
Anmeldung bis 23.11.2026 bei Beate Giebel,
☎ 0151 12 84 26 10 oder per E-Mail an info@seniorenbeirat-bv.de gebeten.

Bildquelle https://www.hpusm.de/ausstellungen/jahresausstellung/

Aktuelles aus dem Seniorenbeirat
Ausgabe November 2026

Wöchentlich freitags vom 30. Oktober bis 27. November 2026 im AWO-Treff

Kunstprojekt mit der AWO im November AUSGEBUCHT



Marie-Luise Neugebauer in ihrem Element

Im Juni fand erstmals eine Kunstprojekt mit Marie-Luise Neugebauer in Kooperation mit Arbeiterwohlfahrt (AWO) und Seniorenbeirat statt. Die Ergebnisse können sich sehen lassen und verschönern nun die Alte Bürgermeisterei in Dortelweil. Der Erfolg ermutigt zu einer Neuauflage.

Begleitet und unterstützt werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei wieder von Frau Marie-Luise Neugebauer, die mit fachlicher und künstlerischer Anleitung zur Seite steht.

„Das Projekt ist ausgebucht und wir freuen uns darauf, Ende November die Ergebnisse zu sehen“, so Beate Giebel, die auch diese Aktion organisiert hat.

30. November 2026, 15:00 Uhr, Haus der Begegnung, Bistro

Öffentliche Sitzung des Seniorenbeirats

Zu Beginn der Sitzung stehen immer die Berichte aus Magistrat und Beirat auf der Tagesordnung. Für unsere Sitzung haben wir Frau Jihong Zhou vom Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenhilfe eingeladen. Konzept und Struktur für die künftige Zusammenarbeit zwischen dem Begegnungszentrum und dem Seniorenbeirat wird eines der Themen sein. Sie ist für die Betreuung in Viola verantwortlich.
Die Arbeitskreise des Seniorenbeirats berichten im Anschluss über ihre Aktivitäten und geplanten Veranstaltungen. Wir freuen uns auf Beiträge und Anregungen der Besucherinnen und Besucher.
Im Bürgergespräch können auch Anregungen und Ideen außerhalb der Tagesordnung angesprochen werden, die gegebenenfalls an die zuständigen Stellen weitergeleitet werden. Details dazu folgen in der Presse und auf den Internetseiten des Seniorenbeirats.

Lesepaten an den Bad Vilbeler Grundschulen gesucht

Lesefreude wecken – Zukunft schenken



Schon jedes vierte Kind in Deutschland kann am Ende der Grundschule nicht richtig lesen. Das bedeutet schlechtere Chancen in der Schule, im Beruf und später im Alltag.

Sie können das ändern!

Als ehrenamtliche(r) Lesepate oder Lesepatin nehmen Sie sich 45 Minuten pro Woche Zeit, um in einer der Bad Vilbeler Grundschulen Ihrem Lesekind mit Geduld und Ermutigung beim Lesen zu helfen. Das ist unser 1:1 Erfolgsrezept – für einen guten Start ins Leben.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann melden Sie sich bei
MENTOR – Die Leselernhelfer Hessen e.V.
Tel. 0160 - 92 40 85 65 montags zwischen 10:30 und 11:30 Uhr erreichbar
Mail info@mentor-hessen.de, **Web** www.mentor-hessen.den

LESEMENTOR Hessen

Seniorenbüro Bad Vilbel
Der Spaziergang beginnt!

Aktuelles aus dem Seniorenbeirat

SENIOREN BEIRAT BAD VILBEL

Vorschau auf Dezember:

8. Dezember 2026

Besuch des Weihnachtsmarktes in Fulda

Am Dienstag, den 08.12.2026 wollen wir den Weihnachtsmarkt in Fulda besuchen.
Abfahrt um 9:58 Uhr am Nordbahnhof, Treffpunkt 15 Minuten früher.

Rückfahrt entweder um 16:12 Uhr oder um 17:12 Uhr. (Dauer ca. 2 Std.)

Bei **sehr schlechtem Wetter** sagen wir den Ausflug ab.
Um Anmeldung wird gebeten bis zum 6.12.26 bei Beate Giebel per

E-Mail info@seniorenbeirat-bv.de oder Tel. 0151 12 84 26 10



Bildquelle https://www.weihnachten-fulda.de/

Besuch der Winterlichter im Palmengarten

Am Freitag, den 18.12.2026 wollen wir zu den Winterlichtern in den Palmengarten gehen. Wir treffen uns um 13:45 Uhr im AWO-Treff und gehen von dort aus gemeinsam zur S-Bahn.

Im Palmengarten erwartet euch ein traumhafter Spaziergang durch farbenfroh illuminierte Gartenlandschaften mit rund 30 kunstvollen Lichtinstallationen. Riesige leuchtende Objekte wie Monde, Schneeglöckchen oder schwebende Herzen verwandeln Bäume und Wege in eine magische Kulisse. Musik, Videoprojektionen und interaktive Lichtobjekte schaffen eine faszinierende Atmosphäre. Der Einlass zu den Winterlichtern beginnt um 16:00 Uhr, letzter Einlass ist um 20:00 Uhr.
Der Eintritt zu den Winterlichtern kostet 12,30 Euro.
Jeder der zuhause Internet-Zugang hat, kann sich eine Eintrittskarte selbst ausdrucken. Bitte dann den Zeitraum 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr buchen
Bevor wir in den Palmengarten gehen, trinken wir Kaffee im Café Siesmayer.
Da die Karten schnell ausgebucht sein werden bitte bis zum 5.12.26 anmelden bei Beate Giebel, Tel. 0151 12 84 26 10 oder Per E-Mail info@seniorenbeirat-bv.de

---

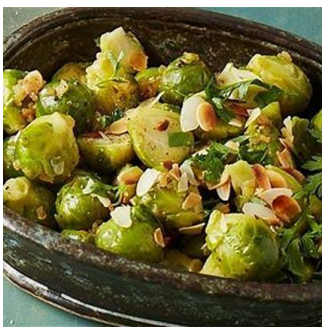
Babbelmobil – TERMINE im November

Das Angebot richtet sich an Seniorinnen und Senioren, die sich informieren möchten, Fragen zum Älterwerden haben – und vor allem Lust auf Begegnung und Austausch mit anderen Menschen mitbringen. Das „Babbelmobil“ bietet dabei eine unkomplizierte Anlaufstelle für alle Fragen rund ums Älterwerden – persönlich, nah und offen.
Das Projekt wird getragen vom Seniorenbüro der Stadt Bad Vilbel, der Nachbarschaftshilfe Bad Vilbel e. V., der Stadtbibliothek und dem Seniorenbeirat.

Babbelmobil

Mittwoch, 18.11.26, 14:30 – 16:30 in Gronau, Gemeindehaus, Kirchstraße 1

Der Seniorenbeirat ist wie folgt erreichbar:
Post: Seniorenbeirat, c/o Rathaus, Am Sonnenplatz 1, 61118 Bad Vilbel
E-Mail: info@seniorenbeirat-bv.de , Internet: www.seniorenbeirat-bv.de
Mobil 01525 42 42 386, Telefon (AB) (06101) 54 10 60


Gedünsteter Rosenkohl

Zutaten:

1 kg Rosenkohl

20g Butter

0,5 TL Zucker

1 kleine Zwiebel

Salz und Pfeffer

Muskat

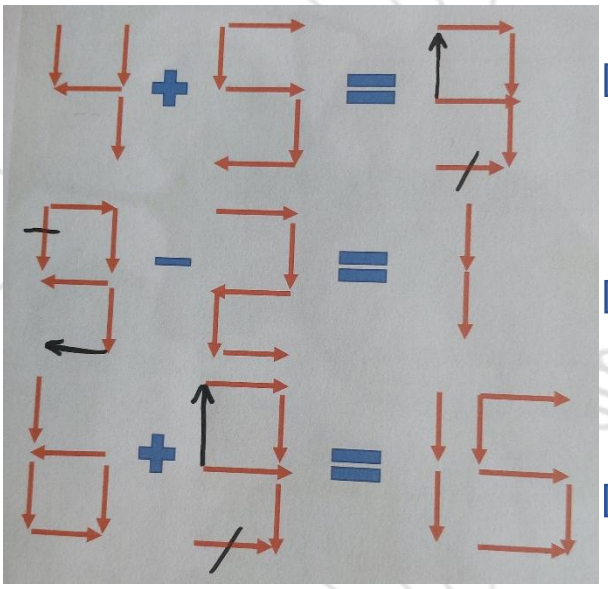
0,5 Tassen Gemüse oder Fleischbrühe

1 EL gehackte Petersilie

1. Den Rosenkohl putzen, waschen und abtropfen lassen.
2. Die Zwiebeln würfeln.
3. Die Butter im Topf schmelzen.
4. Zucker und Zwiebelwürfel dazu geben und die Zwiebeln glasig anlaufen lassen.
5. Den Rosenkohl zugeben und unter häufigem Rühren 5 Minuten braten.
6. Mit Salz, Pfeffer und Muskat würzen. Die Brühe angießen und den Rosenkohl darin bei milder Hitze noch 10 – 12 Minuten dünsten.
7. Mit der gehackten Petersilie bestreut servieren.

Lösungen Oktober - Ausgabe

Seite 4, Aufgabe 1



→ 4+5=9

→ 3-2=1

→ 6+9=15



Seite 4, Aufgabe 2

B	I	K	E	R
B	I	B	E	R
B	I	B	E	L
F	I	B	E	L
F	A	B	E	L

Seite 5:

Das gesuchte Wort lautet:

UHU



Ein Senior kommt zur Kontrolle. Sagt der Arzt: „Ihr Hörvermögen ist jetzt hervorragend – das neue Hörgerät scheint super zu funktionieren!“ Der Senior schmunzelt: «Oh ja, ich höre wieder alles... Ich habe seitdem schon dreimal mein Testament geändert!»

Seniorenbüro Bad Vilbel
Der Spaziergang beginnt!

VERANSTALTUNGSKALENDER

02.11.// 10:00 – 12:00 Uhr – **IMMER WIEDER MONTAGS..** – Generationsübergreifendes Projekt im Haus der Begegnung

05.11.//15:00 – 16:00 Uhr - **GEDÄCHTNISTRAINING** im Haus der Begegnung (nähere Informationen im Seniorenbüro)

09.11.// 15:00 – 17:00 Uhr - **SPIELENACHMITTAG** in der Stadtbibliothek (Anmeldung im Seniorenbüro)

10.11.// 10:00 – 11:30 Uhr - **SENIORENBÜRO UNTERWEGS** - mobile Beratungsstunde im Haus der Begegnung (Beratung für älteren Menschen und deren Angehörige rund um das Thema „älter werden“)

11.11.// 9:00 – 11:00 Uhr – **BINGO UND BEGEGNUNG** im Familienzentrum Quellenpark (Anmeldung im Seniorenbüro)

12.11.// 14:30 – 16:30 Uhr - **SENIORENTREFF** Heilsberg im Domicil Bad Vilbel/Anmeldung im Seniorenbüro/ Zu Gast: Renate Brinkmann mit einem hessischen Nachmittag)

18.11.// 14:30 - 16:30 Uhr – **BABBELMOBIL** in Gronau (Gemeindehaus// Kaffee, Kuchen, Unterhaltung). Ohne Anmeldung!

19.11.//15:00 – 16:00 Uhr - **GEDÄCHTNISTRAINING** im Haus der Begegnung (nähere Informationen im Seniorenbüro)

24.11.// 10:00 – 11:30 Uhr - **SENIORENBÜRO UNTERWEGS** - mobile Beratungsstunde im Haus der Begegnung (Beratung für älteren Menschen und deren Angehörige rund um das Thema „älter werden“)

26.11.// 14:30 – 16:30 Uhr - **SENIORENTREFF** Heilsberg im Domicil Bad Vilbel// Anmeldung im Seniorenbüro// vorweihnachtliches Basteln

28.11.// - Weihnachtswunschbaum Aktion in der Neuen Mitte (nähere Informationen auf Seite 3)

Jeden Mittwoch // 09:30 – 10:15 Uhr – **FITNESS - SPAZIERGÄNGE** im Kurpark. Einstieg jederzeit möglich// in Kooperation mit dem Kneipp Verein e.V.// nähere Informationen im Seniorenbüro. Treffpunkt: vor dem Kartenbüro, gegenüber der Burg (nicht in den hessischen Ferien)

Das Seniorenbüro Bad Vilbel betreut seit vielen Jahren mehrere **Seniorenwerkstätten**, die durch interessierte Senioren entstanden sind. In den folgenden Werkstätten widmen sich Senioren ihrem Hobby, haben viel Freude dabei und freuen sich auf neue Mitglieder:

Seniorenfotokreis, Kegelclub, Oldtimer – Freunde, Aquarellwerkstatt 50+, ZumbaGold, Tanzen mal anders, Modellbahnfreunde.